

„Weil's Spaß macht“

FREIZEIT Chöre stehen vor großen Herausforderungen. Sie suchen neue Mitglieder oder Probenräume. Was alle eint: die Begeisterung fürs Singen.

VON SYLKE HERMANN
UND STEFANIE GREINER

KÖTHEN/MZ - „Der Atem“, begleitet Ingeborg Nielebock die Aufwachphase ihres Schlosschores an diesem Freitagvormittag, „geht in die Schwerkraft. Schön schwingen“, fordert sie ihre Sängerinnen und Sänger auf, die erst einmal munter werden müssen. „Sehr gut. Und jetzt schieben wir mal die Luft weg.“ Arme kreisen vor den Körpern. Es summt und zischt im Hofkapellensaal. Es ist hörbar: Die Stimmen sind wach.

Das Einsing-Prozedere gehört dazu, wenn sich der Schlosschor - ein Ensemble der Köthener Musikschule - zur wöchentlichen Probe trifft. Man merkt: Wer hier mit singt, singt für sein Leben gern. Gut vorstellbar, dass den Frauen und Männern während der Pandemie etwas gefehlt hat. Die Gemeinschaft vor allem.

Neuer Leiter gefunden

Einen regelrechten Neustart musste der Kirchenchor in Kleinpaschleben hinlegen. Knapp die Hälfte der Mitglieder kam nicht wieder. Weil sie in andere Chöre gewechselt sind oder sich neuen Hobbys gewidmet haben. Einige sind auch verstorben. Das nächste Problem: Sie hatten keinen Chorleiter mehr. Der vorherige musste aus zeitlichen Gründen aufhören. Florian Zeller, Kirchenmusiker der Evangelischen Landeskirche Anhalts, übernahm den Chor. Der bestand vor Corona aus 28 Mitgliedern, 16 sind übrig geblieben. Das älteste Mitglied ist 76, das jüngste 46.

Vor allem Alt-Stimmen fehlen. Das macht sich bemerkbar. „Viele Stücke können wir dadurch nicht singen.“ Zwischenzeitlich fragte sich Florian Zeller sogar, ob überhaupt noch zweistimmig gesungen werden kann. Was bitter ist. Der Chor war mal dreistimmig. Während der zurückliegenden Proben wurde viel einstimmig gesungen. Die Zweistimmigkeit wollen die Mitglieder jedoch nicht aufgeben. „Das muss sich erst wieder entwickeln“, so Florian Zeller.

Helfen würden neue Sängerinnen und Sänger. Die zu finden, ist jedoch nicht einfach. Das weiß Florian Zeller. „Was mir weh tut, ist, dass man es nie schafft, die Leute zu bündeln“, sagt er. „Ich fahre von Drosa hierher mit vier leeren Sitzen und ich weiß, dass in Drosa viele Leute sind, die gern singen.“ Das zeigt ihm der Projektchor, der sich in der Vorweihnachtszeit zum Proben einfindet und Weihnachten seinen großen Auftritt hat.

Die Mitglieder des Kirchenchores in Kleinpaschleben aber geben die Hoffnung nicht auf. Sie wollen



„Alle haben große Lust, weiter gemeinsam zu singen.“

Werner Otto

Vorsitzender Akener Männerchor

FOTO: UTE NICKLISCH

zu alter Stärke zurückfinden. Was Interessenten mitbringen müssen? Da müssen die Sängerinnen und Sänger nicht überlegen. „Lust zu singen“, ist man sich einig. Notenkenntnis ist nicht erforderlich. In Kleinpaschleben zu wohnen, ebenfalls keine Voraussetzung. Neben der Mitfahrgelegenheit aus Drosa besteht für Interessenten, die nicht mobil sind, auch die Möglichkeit, von Trinum aus mitgenommen zu werden.

Die Mitglieder laden dazu ein, einfach mal vorbeizukommen. Der Chor probt immer donnerstags ab 19 Uhr im Pfarrhaus in Kleinpaschleben.

Werner Otto wäre froh und glücklich, wenn er wüsste, wo sein Männerchor Aken in Zukunft proben kann. Das Schützenhaus stehe nicht mehr zur Verfügung, andere Optionen seien zu teuer. Doch der Vereinsvorsitzende ist zuversichtlich, dass die Gespräche zu Beginn der Woche eine Lösung herbeiführen. „Ansonsten geht es unserem Chor nicht schlecht.“

Gegründet wurde der im Jahr 1905. Singen ist die große Leidenschaft der Mitglieder. „Singen hält jung“, weiß der Vorsitzende, der inzwischen über 80 ist. „Unser jüngster Sangesbruder ist Anfang 50, der älteste 90.“ Die Corona-Pandemie hat auch in diesem Chor Spuren hinterlassen. Fünf langjährige Mitglieder sind verstorben. Außerdem habe man sich

nicht wie gewohnt treffen können, was schmerzlich gewesen sei. „Wir sind ein sehr geselliger Chor, haben ein vielfältiges Repertoire und freuen uns, wenn wir unser Publikum gut unterhalten können“, sagt Werner Otto, der bei allen Sorgen, die ihn plagen, überzeugt ist: „Alle haben große Lust, weiter gemeinsam zu singen.“

Proben am Freitag

„Frau Mirle“, erzählt Wernhild Böhler, „hat den Schlosschor gegründet.“ Eine Sängerin, die für ihre Abschlussarbeit damals eine Referenz suchte. Die 76-Jährige ist von Anfang an dabei. Warum? „Weil's Spaß macht.“ Auch Brigitte Ratzel singt „schon immer“ im Schlosschor. Der Freitagvormittag ist für die Proben reserviert. Andere Verpflichtungen müssten dann warten, erzählt sie. Freitagvormittag ab zehn wird gesungen.

„Wir freuen uns immer, wenn neue Leute hinzukommen“, sagt Ingrid Hacker. Neue Leute wie Petra Müller, die erst seit Herbst vergangenen Jahres dabei ist und herzlich aufgenommen worden sei. An dem Problem ändere das aber nichts: „Wir brauchen Männer“, rufen die Frauen. Sangesfreudige Männer wie Hartmut Steffens. „Ich bin vor elf Jahren hier eingestiegen und fühle mich sehr wohl. Der Freitag“, versichert er, „ist für mich einer der schönsten Tage in der Woche.“



Der Schlosschor um Leiterin Ingeborg Nielebock (li.) freut sich über neue Sängerinnen und Sänger.

FOTO: CHRISTEL MEYER



Seit wenigen Monaten probt der Kirchenchor in Kleinpaschleben wieder – mit deutlich weniger Mitgliedern und neuem Chorleiter.

FOTO: UTE NICKLISCH